

### 3 Räumliche Schwerpunkte

#### 3.1. Interventionsschwerpunkt I Schiffbeker Berg/Legiencenter/Washingtonring

Bereits in der Anmeldung des Bezirksamtes Hamburg-Mitte wurden drei Gebiete als Quartiere identifiziert, die besonderen lokalen Handlungsbedarf haben. In der Drucksache 18/114/07 sind diese als neue lokale Interventionsschwerpunkte benannt.

Die Auswahl des Gebietes Schiffbeker Berg/Legiencenter/Washingtonring als Interventionsschwerpunkt I begründet sich aus dem Gutachten von 2003. Dort sind eine Reihe von Daten, Fakten und Hintergründen zum Gebiet zu erfahren.<sup>1</sup>

Entwickelt wurden die nachfolgenden Themen und Projekte anlässlich von drei Ideenwerkstätten (April bis August 2007), den Sitzungen des seit Herbst 2007 tagenden Quartiersbeirates und den laufenden Gesprächen mit Wohnungsbaugenossenschaften und vor Ort ansässigen Institutionen und Einrichtungen. Der Quartiersbeirat Schiffbeker Berg/Legiencenter/Washingtonring hat in seiner Sitzung am 26.02.2008 das Handlungskonzept für den Interventionsschwerpunkt I (vgl. Plan: Handlungskonzept: Interventionsschwerpunkt I) verabschiedet.

#### Lage und Größe

Das Gebiet Schiffbeker Berg/Legiencenter/Washingtonring liegt je zur Hälfte in den Stadtteilen Billstedt und Horn und hat eine Größe von ca. 86 ha. Es gibt ca. 500 Wohngebäude und ca. 70 sonstige Bauwerke. Im Norden wird das Gebiet durch die U-Bahntrasse und durch die Straße Kattensteert begrenzt und im Osten durch den Schiffbeker Weg. Im Westen befindet sich hinter der Kleingartenanlage „Letzter Heller“ die Hauptverkehrsstraße Horner Rampe. Die Bundesstraße 5/Bergedorfer Straße schließt das Gebiet im Süden ab.

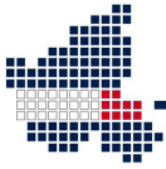
#### Bebauungsstruktur und Wohnumfeld

Kennzeichnend für das Gebiet ist eine sehr heterogene Bebauungsstruktur mit unterschiedlichen Bebauungstypologien und Geschossigkeiten und einer in Teilen sehr hohen baulichen Dichte. Neben zwei kleinen eingestreuten Einfamilienhausgebieten und vielen Zeilenbauten gibt es mehrere zusammenhängende Bereiche mit einer prägnanten Hochhausbebauung (drei Hochhausscheiben an der Steinfeldtstraße, das so genannte Legiencenter an der Billstedter Hauptstraße/Ecke Legienstraße, die Kettenhochhäuser Am Schiffbeker Berg).

Das Wohnumfeld vieler Wohnanlagen bedarf einer deutlichen Aufwertung. Insbesondere das Außengelände des Legiencenters bietet keinerlei Aufenthaltsqualitäten und weist starke Verwahrlosungserscheinungen auf. Hinzu kommen hier diverse soziale und gesellschaftliche Probleme der Mieterschaft, wie Armut, Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit.

Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung wurden von verschiedenen Wohnungsbaugenossenschaften schon umgesetzt, sind jedoch in vielen Bereichen weiterzuführen und zu ergänzen. Insbesondere wird verfolgt, verstärkt Angebote und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche in

<sup>1</sup> Bestandsaufnahme für STEP-Gebietsauswahl in Billstedt, 2003.



den Quartieren zu schaffen. Erwähnt wurde seitens der Eigentümer ein Mangel an subjektivem Sicherheitsempfinden ebenso wie eine zunehmende Vermüllung der Wohnanlagen.<sup>2</sup> Die Zusammenarbeit und der Austausch unter den Wohnungsbaugenossenschaften ist hierbei ein zentrales Thema. Die Baugenossenschaft freier Gewerkschaften (BGFG) hat zur Abstimmung des Handlungskonzeptes eine Eigentümerrunde für die Objekte südlich der Horner Landstraße organisiert.

### **Eigentümer- und Nutzungsstruktur**

Das Gebiet ist durch eine sehr heterogene Eigentümerstruktur geprägt. Die größten Eigentümer sind die SAGA GWG mit 14 Prozent und die HANSA Baugenossenschaft eG mit 11 Prozent der Grundstücksfläche. Neben einer Vielzahl an Einzeleigentümern verfügen noch diverse weitere Wohnungsbaugenossenschaften über Grundbesitz (BVE/ Bauverein der Elbgemeinden, Baugenossenschaften Bergedorf-Bille eG., BGFG und die vhw Vereinigte Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften).<sup>3</sup>

Die Nutzungsstruktur im Gebiet ist ebenso als sehr heterogen zu bezeichnen: Neben einem kleinen Gewerbegebiet, einem großen Hotel, der Kirchengemeinde mit einem Kirchengebäude und Gemeindebauten, einem aufgegebenen Schulgelände mit einer Reihe von sozialen Nutzern und einer großen Freifläche, befinden sich hier das Jugendamt und das Integrationscenter (dieses soll Ende 2008 aufgelöst werden, neuer Standort ist noch nicht bekannt<sup>4</sup>), eine Tankstelle, ein zweites Kirchengebäude, eine große Anzahl von Wohngebäuden, die Einkaufszone an der Billstedter Hauptstraße sowie eine Kleingartenanlage.

### **Soziale Situation und Angebotsstruktur**

In dem Gebiet leben ca. 9.483 Menschen, diese nehmen in der Mehrzahl das Quartier jedoch nicht als eigenständig und zusammengehörig wahr. Das Gebiet verzeichnet mit 19,8 Prozent einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (Billstedt-Horn 18,4 Prozent; Bezirk Hamburg-Mitte 14,9 Prozent, Hamburg 15,7 Prozent).<sup>5</sup> Demgegenüber stehen nur sehr wenig Angebote und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Der Anteil der älteren Menschen liegt hingegen derzeit mit 15,3 Prozent unter den statistischen Vergleichsangaben Billstedts und Hamburgs. Mit 28,5 Prozent von Menschen mit Migrationshintergrund (Billstedt-Horn 22,1 Prozent; Bezirk Hamburg-Mitte 25 Prozent, Hamburg 15 Prozent) liegt das Gebiet deutlich über den genannten Vergleichszahlen. Der Anteil der Arbeitslosen im Quartier ist mit 11,4 Prozent sehr hoch (Billstedt 9,4 Prozent; Hamburg 7,3 Prozent).<sup>6</sup>

Im Gebiet gibt es eine Reihe von sozialen Einrichtungen, z.B. eine Kita, die Ev.-Luth. Timotheus-Gemeinde mit zugehörigem Kindergarten, Seniorentreff und Timo-Jugendclub, die Kinderwerkstatt als offener Kindertreff des Jugendarbeit Horn e.V., den Seniorentreff Liman, ein Pflegezentrum und das Angebot von betreutem Seniorenwohnen. Im Wesentlichen liegen die Einrichtungen nördlich der Achse Horner Landstraße/Billstedter Hauptstraße.

### **Naherholung und öffentliche Spielräume**

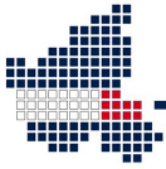
<sup>2</sup> Gespräch mit Baugenossenschaft freie Gewerkschaften eG am 16.01.2008

<sup>3</sup> Bestandsaufnahme für STEP-Gebietsauswahl in Billstedt, 2003.

<sup>4</sup> Quartiersbeirat vom 23.09.08: Information von Frau Grütter, AWO

<sup>5</sup> Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Altersstruktur, Billstedt 2005, Hamburg 2006.

<sup>6</sup> Bestandsaufnahme für STEP-Gebietsauswahl in Billstedt, 2003.



Innerhalb des Gebietes befinden sich nur wenige öffentliche Grünflächen, teilweise parallel zur U-Bahntrasse, die überwiegend aufgewertet und umgestaltet werden sollten. Sie bieten derzeit oftmals keine ausreichenden Aufenthaltsqualitäten und sind entsprechend untergenutzt. Eine vor kurzem umgestaltete Grünfläche mit Kinderspielplatz und einer Größe von ca. einem ha befindet sich direkt nord-westlich an das Gebiet anschließend zwischen der Stengelestraße und der Straße Vierbergen über der unterirdisch geführten U-Bahnlinie mit einer von Westen nach Osten führenden Rad- und Fußwegeverbindung. Diese Verbindung wird – unterbrochen von der Helma-Steinbach-Straße – über eine schmale Grünfläche entlang der unterirdisch geführten U-Bahnlinie von der Legienstraße bis zum Schiffbeker Weg stadtauswärts weitergeführt. Südlich angrenzend an diese Grünanlage befindet sich ein kleiner Spielplatz an der Straße Kuriergang. Großzügigere Grünflächen mit öffentlichen Spielplätzen befinden sich im nördlichen Teil des Gebietes östlich der ehemaligen Schule Steinfeldtstraße und gleich westlich an das Gebiet angrenzend an der Stengelmanstraße. Ein südlich der Billstedter Hauptstraße liegender Spiel- und Bolzplatz am Ende der Straße Schiffbeker Berg ist stark erneuerungsbedürftig. Weiterhin liegt eine Kleingartenanlage mit einer Grundstücksgröße von ca. 3 ha. im Westen des Gebietes.

### **Einzelhandel, Nahversorgung und Gewerbe**

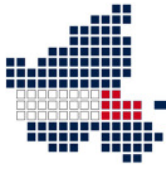
In dem Nahversorgungszentrum in den Erdgeschoßzonen des Legiencenters entlang der Billstedter Hauptstraße befinden sich nur wenige Geschäfte zur wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Das Angebot wird deutlich durch Dienstleistungen sowie Gastronomie dominiert. Nur ca. ein Viertel der Ladengeschäfte bieten Produkte des Einzelhandels an, wobei es sich hier hauptsächlich um Angebote im Niedrigpreissegment handelt. Das Quartier verfügt über keinen Supermarkt oder Discounter und kann so nur sehr unzureichend zur Deckung des täglichen Bedarfes der Wohnbevölkerung beitragen.

Ein weiteres sehr kleines Nahversorgungszentrum befindet sich im Kreuzungsbereich Washingtonallee/Vierbergen, dessen Mittelpunkt ein Discounter bildet. Einige weitere Geschäfte aus dem periodischen Bereich ergänzen das qualitativ niedrige Angebot.

Die Geschäftszeile der SAGA GWG an der Legienstraße steht schon seit geraumer Zeit leer. Hier wird seitens der SAGA GWG derzeit die Flächen- und Nutzungsstruktur geprüft, um ein zukunftsfähige Verwertung zu gewährleisten.

In direktem Umfeld der östlichen Gebietsgrenze liegt das Einkaufszentrum Billstedt, welches über ein breites Angebot, dass alle Sortimentsbereiche bedient und über einen umfangreichen Branchenmix verfügt.

Im Süden des Gebietes befindet sich entlang der Bergedorfer Straße ein Gewerbebetrieb unter anderem mit produzierendem Gewerbe. Dieses wird von der Horner Landstraße/Billstedter Hauptstraße kommend über die Sackgasse Am Schiffbeker Berg erschlossen. Die Beschilderung des Gewerbegebietes insbesondere für Kunden und Zulieferer wird als unzureichend empfunden. Weitere Gewerbeansiedlungen befinden sich entlang des Schiffbeker Wegs und zwischen der Legienstraße und der Straße Hauskoppel.



## Verkehr

Das Gebiet wird durch verschiedene, große und trennende Verkehrsschneisen durchzogen, wie z.B. die Horner Landstraße/Billstedter Hauptstraße nebst schlecht querbarem Verkehrsknotenpunkt zur Legienstraße und Washingtonallee, der vierspurigen Hauptverkehrsstraße Schiffbeker Weg, der Bundesstrasse B 5/Bergedorfer Straße und der U-Bahn-Trasse.

Für den motorisierten Verkehr ist das Gebiet aufgrund der Nähe zur Bundesstraße und der Autobahn sehr gut an das Hamburger Stadt- und Umlandgebiet angebunden.

Durch mehrere Buslinien und dem U-Bahnanschluss Legienstraße (U3) besteht insbesondere für den nördlichen Bereich eine gute ÖPNV-Anbindung.

Im Rahmen der Beteiligung wurde eine Umgestaltung und Ausweitung der Fahrradwege gewünscht.

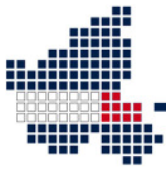
## Ziele

Der Quartiersbeirat hat Überlegungen angestellt, wie eine kleinräumliche Identität zu gestalten sei. Außerdem sind 20 unterschiedliche Projekte entwickelt worden, um die wichtigsten Probleme des Zusammenlebens, der Sicherheit, Dealerei, Armut und Alkoholbelastung zu bearbeiten. Dazu ein kurzer Überblick:

- bauliche Maßnahmen vom Einbau von Pförtnerlogen (Sicherheit, Stärkung der Nachbarschaft) bis zum Neubau der Kinderwerkstatt (Schaffung von adäquaten Räumen für eine erfolgreiche offene Kinderarbeit)
- städtebauliche Maßnahmen von der Beschilderung des Gewerbegebietes in der Straße Am Schiffbeker Berg (Verbesserung der Erkennbarkeit) bis zur Prüfung der Flächen- und Nutzungsstruktur einer bebauten Fläche in der Legienstraße (zeitgemäßes Einkaufsangebot oder Neubau von Wohnraum)
- freiraumplanerische Maßnahmen von der Umgestaltung diverser privater Außenanlagen (Wohnumfeldverbesserung, Angebote für Jugendliche) bis zur umfassenden Aufwertung des Legiencenters (Wohnumfeldverbesserung, Umgestaltung Eingangsbereiche)
- verkehrsplanerische Maßnahmen von der Schaffung eines zweiten Ausgangs an der U-Bahn Haltestelle Legienstraße zur Legienstraße bis zur Umgestaltung der Straßenräume der Weddestraße und der Washingtonallee
- soziale Maßnahmen wie das Projekt „Wake up“ mit Räumen im Legiencenter, das bereits erfolgreich vor Ort arbeitet und dessen Angebot zu sichern und auszuweiten ist oder die Projektidee zur Unterstützung alkoholbelasteter Familien.

## Handlungskonzept und Schlüsselprojekte

Für den Interventionsschwerpunkt I Schiffbeker Berg/Legiencenter/Washingtonring wurde ein Handlungskonzept erarbeitet und im ansässigen Quartiersbeirat abgestimmt. Es setzt sich aus mehreren Einzelmaßnahmen zusammen und bildet die Grundlage für das weitere Vorgehen. (vgl. Handlungskonzept Interventionsschwerpunkt I Schiffbeker Berg/Legiencenter/Washingtonring).



Ein wichtiges Thema ist die schwierige Situation am Eingang der U-Bahnstation Legienstraße, wo sich eine so genannte „Trinkerszene“ etabliert hat. Diese wird von Teilen der Bewohnerschaft als störend und Image schädigend angesehen. Ebenso konnte festgestellt werden, dass sich auch der Anteil von alkoholbelasteten Familien im Gebiet erhöht hat. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen mit alkoholabhängigen Elternteilen leiden unter den negativen Auswirkungen. Hier gilt es, mit den zuständigen Fachämtern sowie den Einrichtungen vor Ort nachhaltige Kooperationsstrukturen zur effektiveren Koordinierung der Hilfen zu entwickeln.

Besonderer Handlungsbedarf im Untersuchungsgebiet wird u.a. in der Verbesserung des Wohnumfeldes und der Schaffung von attraktiven öffentlichen Freiflächen im Zusammenhang mit einer verbesserten Angebotsstruktur insbesondere für Kinder und Jugendliche gesehen.

Das Legiencenter als räumlicher Mittelpunkt des Gebietes und als prägnante, Image prägende Eingangssituation wurde als Schlüsselprojekt unter der Überschrift „**Modellprojekt Legiencenter**“ ausgewählt. Zentraler Bestandteil dieses Schlüsselprojektes sind die Erstellung eines Freiraum-/Gestaltungs-/Nutzungskonzeptes für die wohnungsnahen Außenbereiche, die Umgestaltung und Sanierung der Eingangsbereiche und die Verbesserung der Erschließung der Ebene 1. Kern dieses Projektes ist durchaus die konkrete Umgestaltung des Gebäudekomplexes, die auf Grund der Größe der notwendigen Maßnahmen sicher in mehreren Phasen umgesetzt werden wird. Zentraler Baustein ist aber die intensive Beteiligung der Bewohnerschaft zur Stärkung der Nachbarschaft, zur Förderung der Integration, letztlich mit dem Ziel den Bewohnern Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen. Dazu ist ein dezidiertes Beteiligungskonzept zu erarbeiten (Projekt-Nr. 3.1.10). Ausgangspunkt für die Beteiligungsangebote könnte das bereits installierte Projekt „**Wake up**“ im Legiencenter sein (Projekt-Nr. 3.1.17). Ziele dieses Projektes sind vorrangig die Förderung und Versorgung der Schulkinder im Legiencenter und die Aktivierung der Elternschaft zur Entwicklung und Stärkung ihrer Erziehungskompetenz und ihrer Verantwortung im Umgang mit Schule. Damit werden parallel Ziele wie die Initiierung von Integrationsprozessen, die verstärkte Orientierung der Bewohnerschaft in den Sozialraum und die Förderung der Identifikation der Bewohner mit dem Wohnumfeld verfolgt.